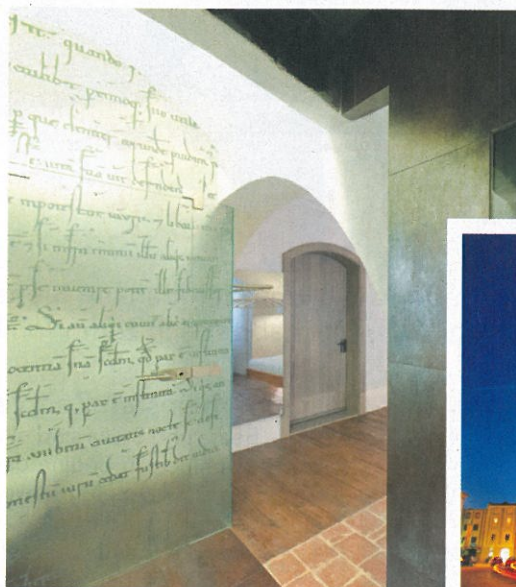


**ORIGINELL.** Haben Sie schon mal in einem Stadtturm geschlafen? Oder auf einem Donauschiff? Das Pixel Hotel macht es OÖ-Touristen mit einem aufregenden Konzept möglich.

**A**ngefangen hat alles in Linz. Und zwar, als die kleine Großstadt an der Donau 2009 Kulturhauptstadt wurde und die Verantwortlichen nach originellen Wohnmöglichkeiten für Touristen suchten. So entstand eine überaus interessante Idee: Das Pixel Hotel besteht aus Zimmern, die sich nicht mehr in einem einzigen Gebäude befinden, sondern sie verteilen sich – sie „pixeln“ also – über eine ganze Region. Damit erstrahlen nicht nur ungenutzte Räume mit jeder Menge Patina in neuem Glanz. Die Besucher erleben auch die Stadt fernab vom üblichen Tourismus-Betrieb. „So bekommt man als Reisender viel mehr von der Stadt mit“, erklärt Sabine Funk, Architektin und Mitbegründerin. „In vielen Innenstädten gibt es immer mehr leerstehende Häuser. Uns ist es ein großes Anliegen, eine Zwischennutzung leerstehender Räume in Linz und Oberösterreich zu finden.“ Genutzt wurden zunächst ehemalige Werkstätten im Zentrum über Industriehallen und eine Gartenwohnung im Arbeiterviertel bis zum Schiff im Industriehafen. Jedes Zimmer ist mit unterschiedlichen Highlights ausgestattet, es gibt z.B. Fahrräder, Spielkonsole oder Wintergarten. Zum Frühstück müssen Pixelhotel-Gäste außer Haus. Dann wird eines von zehn Kaffeehäusern in der unmittelbaren Umgebung zum Frühstücksraum.

# Zimmer frei



**HIMMLISCH.** Im Herzen von Enns befindet sich das „Pixel im Turm“. Ein steiler Aufstieg über 71 Steinstufen bringt Gäste in das außergewöhnliche Hotelzimmer über dem Hauptplatz der ältesten Stadt Österreichs. Nach 448 Jahren trifft historisches Gemäuer auf moderne Architektur.

»Die Idee wurde mittlerweile auf der ganzen Welt schon mehrmals kopiert. Aber das macht uns nichts aus. Im Gegenteil, es ehrt uns.«

**SABINE FUNK, 43, PIXEL-MITBEGRÜNDERIN**

und die Süddeutsche haben dem Pixel Verein Rosen gestreut, auch von Geo wurde die Idee in der Kategorie „außergewöhnlich“ zu einem der 100 besten Hotels Europas gewählt. Bis nach Hongkong ging die Nachricht von dem verrückten Konzept. „Keine Ahnung, was sie über uns geschrieben haben, wir haben nur die Fotos erkannt“, schmunzelt Sabine. Auch wenn eine Dame von der Vogue es bevorzugte, nicht in einem Hinterhofzimmer ohne Roomservice zu residieren. Ein Zimmer kostet übrigens etwa € 120,- pro Nacht, Frühstück im Café inklusive. Nach einer Weile werden die Pixels wieder vermietet – als Wellness-Oase, Büro oder Fotostudio zum Beispiel. Zur Zeit gibt es leider nur mehr zwei Hotel-Standorte: Das Zugschiff „Traisen“ aus dem Jahr 1955, das im Linzer Hafen vor Anker liegt und Einblicke in das Industriearial bie-

tet. Drei zum Teil original restaurierte Kabinen ergeben eine geräumige Suite für zwei Personen, die keinen Komfort missen lässt. Das zweite Pixel befindet sich im 400 Jahre alten Ennsener Kirchturm. Unter strengsten Auflagen des Denkmalschutzes wurden die historischen 46 Quadratmeter renoviert. Zwischen Konglomeratstein und rauchgeschwärzten Gewölbeköben realisierte Architekt Christoph Haas sogar ein modernes Zimmer mit Regendusche, Minibar und WLAN. Der Rest ist dem Rechenstift zum Opfer gefallen. „Es ist halt keine Goldgrube, es ist jeweils nur ein Zimmer“, erklärt Sabine Funk. Kooperationen mit anderen Linzer Hotels sind nicht geglückt, weil meist große Ketten dahinter stehen, die wenig Interesse an dem Projekt hatten. Dennoch, dem Pixel-Verein gehen weder Vision noch Motivation aus. Dass ihre Idee weltweit

mehrmals kopiert wurde, ehrt das Pixel-Team. In den nächsten Jahren sollen mit Unterstützung der Werbegemeinschaft Donau OÖ wieder weitere Standorte geöffnet werden. **ES WIRD WEITERGEPixelt.** Der Plan: Gäste sollen die Donau entlang von einem Pixel zum nächsten reisen können und dabei unvergesslich wohnen. 14 machbare Standorte gibt es bereits, die Verhandlungen laufen. „Es wird historisch. Es sind zwei Schlösser dabei, ein Kloster und es wird Industrieanlagen geben“, verrät Funk. Derzeit laufen die Gespräche mit den Verantwortlichen in der Linzer Tabakfabrik. Dort stößt die Idee, in dem Gemäuer ein Hotel unterzubringen, auf großes Interesse. 2014 soll das „Pixel Meeting“ entstehen: ein Treffpunkt für Besprechungen und Konferenzen. Und zwar in einem Bus. Beamer und Telefon inklusive. **EVA HELFRICH ■**

FOTOS: DIETMAR TOLLERIAN, JOHANNA LEITNER, SIGRID RAUCHDOBLER, AGENTUR ANZENBERGER/TONI ANZENBERGER



**1** \_ Das Kabinen-Pixel auf der Traisen hat momentan Winter-sperre. Seemänner und -frauen können ab Anfang Mai bis Ende Oktober wieder Donauluft schnuppern. **2** \_ Die kreativen Köpfe des Pixel-Gründerteams. Wir sprachen mit Sabine Funk (m.) **3** \_ In einem ruhigen Hof

lag das „Textil Pixel“. Auf vier Niveaus verteilt konnten Gäste bis 2012 wohnen und schlafen. **4 & 5** \_ Mitten im Linzer Frackviertel befand sich das „Pixel mit Garten“. Die Vorkriegswohnung begeisterte mit einer Rolltapete im Nostalgiemuster und Paprikapflanzen im Flur.



## GANZ OÖ EIN HOTEL

### GROSSE PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT

„Viele Pixel ergeben ein gemeinsames Bild“, erklärt Sabine Funk. Ebenso ergeben viele originelle Hotelzimmer ein Hotel und auch ein großartiges Konzept. Alle Informationen über entstehende Pixel und Öffnungszeiten gibt's unter [pixelhotel.at](http://pixelhotel.at).

